

Norman Ohler: „Der stärkste Stoff. Psychedelische Drogen: Waffe, Rauschmittel, Medikament“

Im Getriebe des Kalten Kriegs

Von Vera Linß

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 08.09.2023

Obwohl LSD eine nachgewiesene heilende Wirkung hat, wurde die Droge Jahrzehnte lang zu politischen Zwecken kriminalisiert. Norman Ohlers Recherche ist das Plädoyer für eine Umkehr.

Mit Drogen kennt sich Norman Ohler aus. Vor einigen Jahren landete er mit diesem Thema einen Weltbestseller. Darin hatte er die Rolle von Suchtmitteln im Dritten Reich beleuchtet. Sein Buch „Der totale Rausch“ enthielt bis dahin unbekannte Einblicke in das Ausmaß des Drogenkonsums während der NS-Zeit. Doch auch nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Rauschmittel für politische Zwecke genutzt, allen voran die damals noch junge Droge LSD. Wie aber konnte das 1943 entdeckte Psychedelikum dermaßen zum Spielball von Machtinteressen werden? Dem geht Norman Ohler diesmal auf die Spur. Und liefert wieder überraschende Einsichten!

Potential eines Heil- oder Linderungsmittels

Denn eigentlich hat LSD das Potential eines Heil- oder zumindest Linderungsmittels gegen Krankheiten wie Depression oder Angststörungen. Im kriegsgebeutelten Europa lagen deshalb große Hoffnungen in der Substanz. Umso erstaunlicher, dass sie nie als Medikament auf den Markt kam.

Geplant war das anders, wie Norman Ohlers Recherche in bisher unveröffentlichten Dokumenten zeigt. Packend zeichnet er nach, mit welchem feinem, visionären Gespür die Chemiker der Baseler Firma Sandoz die Sparte Naturstoffforschung aufbauen und aus dem Mutterkorn, einem Getreidepilz, zunächst Mittel gegen Migräne entwickeln. Als Albert Hofmann Jahre später aus demselben Pilz LSD synthetisiert, nennt er es den „stärksten Stoff“, weil schon kleine Dosen enorm wirksam sind.

Erzählt aus doppelter Perspektive

Was die Rekonstruktion zusätzlich spannend macht: Norman Ohler zitiert nicht einfach nur aus Akten. Parallel erzählt er die Geschichte seiner Recherche gleich mit. Und das liest sich einfach gut!

Norman Ohler

Der stärkste Stoff. Psychedelische Drogen: Waffe, Rauschmittel, Medikament

Kiepenheuer & Witsch, Köln 2023

272 Seiten

24,00 Euro

Etwa wenn er den wortkargen Archivar der Firma Novartis, vormals Sandoz, hartnäckig (und mit Erfolg) über seine Recherchewünsche aufklärt. Oder wenn er verwundert das Emmental in den Schweizer Bergen in Augenschein nimmt. Dort hatte Sandoz (was kaum jemand weiß) viele Jahre das Mutterkorn kultiviert – in Erwartung eines großen Absatzes von LSD.

Weshalb nun aber sind die Pläne von Sandoz der Politik zum Opfer gefallen? Denn in den 1960ern wurde LSD weltweit verboten und als „ohne jeglichen medizinischen Nutzen“ eingestuft.

LSD als Waffe im Kalten Krieg

Das ist der zweite große Strang in Norman Ohlers beeindruckender Recherche: Er belegt, wie die USA die Droge im Kalten Krieg für sich als Waffe in Beschlag nahmen. Für die nationale Sicherheit des Landes hat das Militär über Jahrzehnte heimlich mit ahnungslosen Probanden daran experimentiert, ob sich mit Hilfe von LSD Menschen für eigene Zwecke manipulieren lassen. Um davon abzulenken, wurde der Stoff gleichzeitig kriminalisiert.

Inzwischen ist eine Wende eingetreten und es wird erneut an der Heilwirkung von LSD geforscht. Die Hoffnung ist groß, in der Substanz auch ein Mittel gegen Demenz zu finden. Eine Perspektive, die Norman Ohler teilt, denn seine Mutter ist ebenfalls von der Krankheit betroffen. Sein wunderbares, aufklärerisches Buch ist der beste Beitrag dazu, dass dieser Forschungsprozess nicht wieder ins Stocken gerät.